



## Friedensförderung und Versöhnungsarbeit im Südsudan

### Wie wir unterstützen

Der Südsudan wurde im Jahr 2011 nach langen Kämpfen unabhängig. 2013 brach jedoch im Nordosten erneut Krieg aus. Im Juli 2016 weitete sich der Konflikt auf das ganze Land aus. 2018 wurde ein Friedensvertrag geschlossen und 2020 eine Einheitsregierung gebildet.

Im Frühling 2025 nimmt die Gewalt zwischen den rivalisierenden politischen Lagern wieder zu, das Risiko eines Bürgerkriegs steigt.

### Kampagne 2025: „Einstehen für eine friedliche Gesellschaft“

Mission 21 lädt Kirchgemeinden ein, sich aktiv an der Kampagne 2025 zu beteiligen. Gemeinsam fördern wir Toleranz, Respekt und Gleichberechtigung – für eine nachhaltige und harmonische Zukunft.

### Südsudan

- rund 11 Mio Einwohnerinnen und Einwohner
- über 400'000 Tote haben Bürgerkrieg und Gewalt seit 2013 gefordert
- Rund 4,2 Mio Menschen mussten fliehen

### Budget Basisprojekt 2025

CHF 182'800

### Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Friedensförderung in Südsudan.

Herzlichen Dank!

Spenden:

IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21

Missionsstrasse 21

Postfach 270

CH-4009 Basel

Projektdienst

Tel.: +41 61 260 23 37

[projektdienst@mission-21.org](mailto:projektdienst@mission-21.org)

[www.mission-21.org](http://www.mission-21.org)



### Hintergrundinformationen

Seit dem Konflikt von 2013, bei dem es um politische Macht und den Kampf um Ressourcen ging, kommt es wiederholt zu Gewalt an der Zivilbevölkerung. Millionen von Menschen wurden militärisch vertrieben. Noch immer ist ein grosser Teil der Bevölkerung traumatisiert besonders Frauen und Kinder. Die südsudanesische Regierung ist auch nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags von 2018 schwach, hat kaum finanzielle Mittel und verfolgt andere Interessen, statt sich um soziale Strukturen zu kümmern. Seit Frühling 2025 eskaliert zudem die Rivalität zwischen Präsident Salva Kiir und Vizepräsident Riek Machar. Machar steht unter Hausarrest und ist in einen Gerichtsprozess verwickelt. Kiir hat Machar im September 2025 per Dekret suspendiert. Es besteht das Risiko eines erneuten Bürgerkriegs. Die Kirche ist und bleibt umso mehr eine wichtige Friedensstifterin.

### Projektziele

Das Women Work Department (WWD) der Presbyterianischen Kirche stärkt die Kapazitäten und das Selbstbewusstsein von Mädchen und Frauen, was ihre politische Partizipation und ihr Engagement in Führungspositionen fördert. Die Teilnehmerinnen lernen in mehreren Kursen Kompetenzen, die sie in Erwerbstätigkeiten nutzen können.

### Zielgruppe

Es werden Frauen und Mädchen unterschiedlicher sozialer Schichten und auch aus allen Ethnien angesprochen und in die Aus- und Weiterbildungskurse

aufgenommen.

### Aktivitäten

Frauen und Mädchen werden in mehreren Kursen auf die selbstbestimmte Erwerbstätigkeit vorbereitet. Nebst einem Englisch- und Computerkurs absolvieren die Teilnehmerinnen einen einmonatigen Geschäftsmanagementkurs. 2023 nahmen drei Studentinnen außerdem an einem Schneiderei- und Designkurs teil. Zusätzlich werden die Teilnehmerinnen durch Materialbeschaffungen für Kantinen und Schneidereien unterstützt. Regelmässige Managementsitzungen sorgen für eine nachhaltige Umsetzung und Anpassung der Richtlinien.

### Projektfortschritt

Das Projekt hat bereits signifikante Verbesserungen in der Büroarbeit, insbesondere im Management, der Governance und der Kommunikation, bewirkt. Die Einbindung in alle Aufgabenbereiche hat sich dabei als zentraler Erfolgsfaktor erwiesen. Ebenso trug die konsequente Beteiligung aller Akteur\*innen während des gesamten Projektzyklus wesentlich zum Erfolg bei und stärkte das Gefühl von Eigenverantwortung und Teilhabe bei den betroffenen Menschen.

Herausfordernd waren insbesondere die stark gestiegenen Preise für Lebensmittel, Dienstleistungen und Materialien, die zu finanziellen Spannungen führten. Zusätzlich erschwerte die eingeschränkte Erreichbarkeit mancher Projektgebiete während der Regenzeit die Umsetzung einzelner Aktivitäten. Dennoch war die Teilnahmebereitschaft bemerkenswert hoch – ein klares Zeichen dafür, wie gross das Interesse und der Bedarf an solchen Massnahmen ist.

### Ausblick: Projektausbau

Das Interesse der Bevölkerung an den Schulungen ist gross. Für den zukünftigen Projektausbau ist geplant, zusätzliche Kompetenzen wie Haarpflege, Catering und die Herstellung von Hygieneartikeln anzubieten, um die Fähigkeiten der Teilnehmerinnen zu diversifizieren. Ein Berufsbildungszentrum in Juba wird angestrebt, um Frauen einen Raum zum Lernen und Austausch zu bieten. Durch den Ausbau der Ausbildung und Bereitstellung von Werkzeugen und Kapital soll die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Frauen gestärkt und Talente gefördert werden.

- Mission 21 unterstützt eine Hebammenschule in Juba. Die Ausbildung der Hebammen wird ergänzt mit Unterricht zum Thema Frieden und Versöhnung. Die Arbeit der Hebammen erstreckt sich auf unterschiedliche Ethnien. Eine Sensibilisierung und Hilfestellung zum Umgang mit dem Thema sind deshalb von grosser Bedeutung. Informationen zum entsprechenden Projekt finden sich unter „[Hebammenschule: Leben für Mütter und Kinder](#)“ (Projektnr. 179.1022)
- Im Projekt „[Bildung für die Zukunft: Schulen und Kinderheim](#)“ (Projekt-Nr. 179.1010) sind Trainings in den Bereichen Friedensförderung und Versöhnung sowie psychologischer Unterstützung Teil der Lehrpläne. Lehrpersonen werden im Umgang mit traumatisierten Kindern geschult. Diese Schulungen sollen ausgebaut werden.

### Partner

[PCOSS, Presbyterianische Kirche des Südsudan](#)

[SSCC, Südsudanesischer Kirchenbund](#)

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA



actalliance